

Bildende und darstellende Kunst

Angerer, Paul:

Mein musikalisches Leben - ein Capriccio

: immer derselbe - niemals der Gleiche / Paul Angerer.
- Wien : Wiener Dom-Verl., 2010. - 272 S. : Ill., Noten
ISBN 978-3-85351-222-7 fest geb. : ca. € 24,90

Stationen eines „musikalischen Lebens“. (KM)



Zum Glück gibt es sie noch hin und wieder, diese unglaublich universell ausgebildeten, immer wissensdurstig gebliebenen Menschen wie Paul Angerer, den der Eintritt in die offizielle Pension nur ein „Hoppala“ verursacht haben wird. Es trieb und treibt ihn als Musiker weit, weiter; als

Künstler, als Entdecker von „Fundstücken“: Zu Hause entdeckte er den Taktstock Lehárs, weil Großvater Denk die Instrumentierung für Lehár zusammenstellte. Grußworte von Helmut Qualtinger, Christiane Hörbiger gehören in die Sammelbüchse wie auch Erinnerungen an fernere und nähere Winkel dieser Welt.

Paul Angerer, Jahrgang 1927, österreichischer Komponist, Dirigent, Moderator, Buchautor und Leiter des Concilium musicum Wien, schildert in diesem Capriccio - so nennt sich auch seine seit November 2001 gestaltete Sendung bei „Radio Stephansdom“ - seine Lebensstationen. Nach Spitzenpositionen bei Orchestern und Theatern in Österreich, Deutschland und der Schweiz ist der Vater von vier Kindern auch jetzt noch immer als Gastdirigent tätig, komponiert und instrumentiert, moderiert in TV und Radio.

Es scheint, als habe er von Anfang an gewusst, wo er sich die profundeste Bildung erwerben konnte: Schulzeit im Akademischen Gymnasium, Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst Wien, Konservatorium der Stadt Wien. Er regelt Verträge so, dass ihm Zeit für weitere Projekte bleibt, an denen er wachsen kann: Er beginnt zu komponieren, tritt auf, unterrichtet, schreibt, liest, fügt zusammen oder verwandelt, vieles gelingt. Dennoch bleibt er bescheiden. Der Buchtitel ist wunderbar gewählt: Ein Capriccio, ein Musikwerk spielerischen Charakters, orientiert sich wenig bis gar nicht an tradierten musikalischen Formen. Seine Kraft erwächst aus seinem selbstbestimmten Leben. *Beate Hennenberg*

Brenner, Helmut: Mahlers Welt

: die Orte seines Lebens / Helmut Brenner ; Reinhold Kubik.
- St. Pölten : Residenz-Verl., 2011. - 407 S. : Ill.
ISBN 978-3-7017-3202-9 fest geb. : ca. € 39,90

Umfassende Topografie zum Leben Gustav Mahlers. (KM)

Reinhold Kubik, der große Ausstellungsmacher, Pianist und Herausgeber zahlreicher Notenbände, zeichnete im Jahr 2010 als Kurator verantwortlich für die ungemein frequentierte Ausstellung „Gustav Mahler und Wien“ im Österreichischen Theatermuseum. Gemeinsam mit dem Journalisten und Redakteur Helmut Brenner setzte er sich zur Aufgabe, die in dieser Mahler-Ausstellung zahlreichen gehobenen Dokumente, erstmals gezeigten Fotografien, welche Mahlers Wohnadressen, Wirkungsstätten und in anderem Lebensbezug stehende Lokalitäten zeigten, für spätere Interessenten in einem Buch zu versammeln. Die Autoren stießen bei ihren Recherchen

auf noch nicht bekannte Konzerte in der Jugendzeit, auf Sommerauftritte, weitere private neue Fakten, wogegen die Topografie erstmals auf Gustav Mahler, der von 1860 bis zu dessen einhundertsten Todestag in Wien heuer begeht, folgte immer der Idee eines Kunstwerks. Er strebte danach, die unzulänglich empfundene Vereinzelung zu überwinden. Mit dieser Kommunikation, die nicht weniger als Briefe, Erinnerungen und Dokumente sind die beiden Autoren dem Künstler „romanhaft“ nahe gekommen. *A*

Brus, Günter: Das gute alte West-Berlin

/ Günter Brus. - Salzburg : Jung und Jung
ISBN 978-3-902497-64-2 fest geb. : ca. € 14,90

Erinnerungen an das Berliner Existenzkünstler. (KB)



Am 7. August 1961 stellt der West-Berliner Künstler Günter Brus an dem darauffolgenden Tag ein Manifest aus, das die Exilflucht als gute

nimmt Brus die LeserInnen mit sich durch das Leben, das er mit seiner Tochter in dieser Zeit für (und seine „Allnächte“) sind gepositioniert am Rand des Existenzkünstlerischen Aktionen jeder Art und skurrilen Begegnungen in jeder Hinsicht. Kein Tagebuch, kein Reiseführer, sondern ein pourri an Eindrücken, Kommentaren, Betrachtungen über Kunst und Politik, Gesellschaft und die, die dort nicht (wollen). Brus (be)schreibt präzise, scharfer Ironie, niemals wertlos. Dabei begegnen wir auch Brus' gefährten, darunter Dieter Roth

Mit herzlichen Grüßen aus dem Wiener Dom-Verlag!

Karin Fleuer